

Grundlagen der Programmierung

Funktionale Programmierung:
Arbeiten mit Kollektionen ♦ Currying

Überblick über Programmierstile und -sprachen

Universitar Postdami

Funktionale Programmierung

- Programme: mathematische Berechnungen
- Programme bestehen (nur) aus
 - Funktionsdefinitionen
 - Funktionsaufrufen
- Funktionsaufrufe können weitere Funktionsaufrufe enthalten
 - → Realisierung von **Komposition**
 - \triangleright Keine Zuweisungen der Form $\mathbf{x} = \mathbf{x} + \mathbf{1}$
 - \rightarrow **f**(**x**) mit f(x) = x + 1 und ggf. Weiterverwendung als Argument einer Funktion

Rekursion

Keine Berechnungen mit Hilfe von Schleifen!

University,

Wdh.: Funktionen höherer Ordnung

- Funktionen, die Funktionen als Argumente (oder Funktionswerte) haben
- Wichtige Funktionen höherer Ordnung für Operationen auf Kollektionen (Listen):
 - map
 - filter
 - reduce
 - → sind in funktionalen Sprachen oft vordefiniert

Universitation of the state of

Die Funktion map

- Argumente: eine Funktion, eine Kollektion (map ist Funktion zweiter Ordnung)
- Funktionswert: eine Kollektion

$$map(f,L) = K mit K[i] = f(L[i])$$

Beispiel:

$$map(lambda x: 2**x, [0,1,2,3]) = [1,2,4,8]$$

map in Python vordefiniert:

```
list(map(lambda x: 2**x, [0,1,2,3]))
```

Jniversital Polistan

Die Funktion filter

- Argumente: ein Prädikat, eine Kollektion (Fkt. zweiter Ordnung)
- Funktionswert: eine Kollektion

filter
$$(p,L) = K$$
 mit $L[i]$ in K gdw. $p(L[i]) = True$

Beispiel:

filter(lambda x:
$$x\%2 == 0$$
, $[0,1,2,3]$) = $[0,2]$

filter in Python vordefiniert:

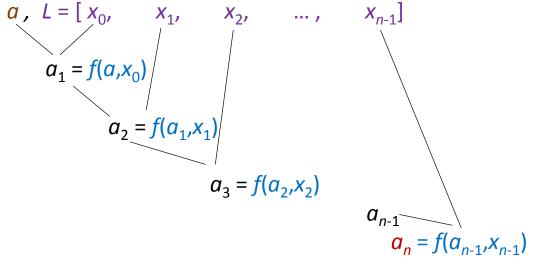
```
list(filter(lambda x: x%2==0, [0,1,2,3]))
```

Universitate Parties

Die Funktion reduce

- Argumente: eine zweistellige Funktion, eine Kollektion, ein Anfangswert (Akkumulator) (Fkt. 2. Ordnung)
- Funktionswert: ein Wert

reduce
$$(f, L, a) = f(...f(f(a, L[0]), L[1]), ..., L[len(L)-1])$$



Universitate Paradami

Die Funktion reduce: Beispiel

- reduce(lambda x,y: x+y, [0,1,2,3], 100)
 - $\rightarrow ((((100+0)+1)+2)+3)=106$
- mit a = 0: Funktionswert 6 (Summe über alle Elemente in L)
- in Python vordefiniert im Modul functools

```
from functools import reduce
reduce(lambda x,y: x+y, [0,1,2,3], 0) # 6
```

Universita,

Linkssequenzen

- Spezielle Repräsentation von Listen
- Trägermenge: Datentyp: Tupel
 Menge aller Paare (first, rest) sowie ()
 - first: erstes Listenelement
 - rest: Linkssequenz mit den restlichen Listenelementen
- Beispiel: Liste [1,2,3] als Linkssequenz:

$$(1, r_1)$$
 mit $r_1 = (2, r_2)$ mit $r_2 = (3, r_3)$ mit $r_3 = () =$ empty

$$\rightarrow$$
 Is = (1, (2, (3, ()))) = (1, (2, (3, empty)))

Universitate Political Pol

Tupel in Python

- ... genau wie Listen, aber
- Tupel sind unveränderlich
- Definition in runden Klammern:

```
tpl = (4, 9, 12, -1, 3)
tpl[0] # 4
tpl[4] # 3
len(tpl) # 5
```

 alle Operationen wie bei Listen, die das Tupel nicht verändern

Universitate Por State of the S

Rechtssequenzen

- Menge aller Paare (rest, last) sowie () = empty
 - last: letztes Element
 - rest: Rechtsequenz mit den restlichen (vorderen)
 Elementen

■ Beispiel: Liste [1,2,3] als Rechtssequenz:

$$rs = (((empty, 1), 2), 3)$$

last: 3 , **rest**: ((empty, 1), 2)

Links und Rechtssequenzen (rekursiv)



- Sei $D = (M_D, \circ_1, \circ_2, ..., \circ_n)$ ein Datentyp.
- Linkssequenz über D (rekursive Definition):
 - 1. () = empty ist eine Linkssequenz über D.
 - 2. Das Paar (v, xs) ist eine Linkssequenz über D, falls $v \in M_D$ und xs eine Linkssequenz über D ist.
 - 3. Es gibt keine weiteren Linkssequenzen über D.
- Rechtssequenz über D (rekursive Definition):
 - 1. () = **empty** ist eine Rechtssequenz über *D*.
 - 2. Das Paar (xs, v) ist eine Rechtssequenz über D, falls $v \in M_D$ und xs eine Rechtssequenz über D ist.
 - 3. Es gibt keine weiteren Rechtssequenzen über D.



Linkssequenzen - funktional

Basis-Funktionen:

- first(xs) gibt erstes Element von xs zurück
- rest(xs) gibt die zweite Komponente von xs zurück

$$xs = (1, (2, (3, empty)))$$

$$first(xs) = 1, rest(xs) = (2, (3, empty))$$

$$(first(rest(xs)) = 2, ...$$

Komposition



Linkssequenzen – Basisoperationen

first(xs) gibt erstes Element von xs zurück:

```
def first(xs):
    if xs == empty:
        print("Empty Sequence.") # Fehler
    else: return xs[0]
```

rest(xs) gibt rest(xs) zurück:

```
def rest(xs):
    if xs == empty:
        print("Empty Sequence.") # Fehler
    else: return xs[1]
```



Linkssequenzen – Operationen (1)

concat(xs,ys) Verknüpfen zu einer Linkssequenz:

```
def concat(xs, ys):
    if xs == empty:
        return ys
    else:
        return (first(xs), concat(rest(xs), ys))
```



Datentypen

Sei LS_D die Menge aller Linkssequenzen über D.

first :
$$(LS_D \setminus \{empty\}) \rightarrow M_D$$

rest:
$$(LS_D \setminus \{empty\}) \rightarrow LS_D$$

concat:
$$LS_D \times LS_D \rightarrow LS_D$$



Linkssequenzen – Operationen (2)

length(xs) Anzahl der gespeicherten Elemente

```
length: LS<sub>D</sub> → N

def length(xs):
   if xs == empty:
      return 0
   else:
      return 1 + length(rest(xs))
```



Linkssequenzen – Operationen (3)

append(x, xs)
x als neues letztes Element append: $M_D \times LS_D \rightarrow LS_D$ def append(x,xs): if xs == empty: return (x, empty) else: return (first(xs), append(x, rest(xs))) # alernativ: return concat(xs, (x,empty))



Linkssequenzen – Operationen (4)

map(f, xs) Linkssequenz, nachdem f auf alle
 Elemente von xs angewandt wurde

```
map: (M_D \to M_D) \times LS_D \to LS_D

def map(f, xs):
    if xs == empty:
        return empty
    else:
        return (f(first(xs)), map(f, rest(xs)))
```



Linkssequenzen – Operationen (5)

 filter(p, xs) Linkssequenz, die alle Elemente von xs enthält, die das Prädikat p erfüllen

```
p:M_D\to\{0,1\}
filter: (M_D \rightarrow \{0,1\}) \times LS_D \rightarrow LS_D
def filter(p, xs):
     if xs == empty: return empty
     elif p(first(xs)):
            return (first(xs), filter(p,rest(xs)))
     else:
            return filter(p,rest(xs))
```



Linkssequenzen – Operationen (6)

iterierte Komposition von f, reduce(f, xs, a) angefangen mit $q \in A$ und first(xs): $f(...f(f(f(a,x_0),x_1),x_2),...,x_n)$ falls $xs = (x_0,(x_1,(x_2),...,(x_n,empty)...)))$ reduce: $(A \times M_D \rightarrow A) \times LS_D \times A \rightarrow A$ def reduce(f,xs,a): **Akkumulator** if xs == empty: return a else: return reduce(f, rest(xs), f(a,first(xs)))



Zusammenfassung

Kennzeichen funktionaler Programmierung:

- Funktionsaufrufe und Komposition (statt Veränderung von Variablenwerten
 - → Variablenwerte sind unveränderlich!)
- Rekursion (statt Schleifen)
- Funktionen als gleichberechtigte Datenobjekte (Funktionen höherer Ordnung)
- anonyme Funktionen (lambda-Ausdrücke)



Weitere Merkmale (sprachabhängig)

nur reine Funktionen und Ausdrücke

nicht strikte ("lazy") Auswertung

■ nur einstellige Funktionen → Currying

Typsystem

Universitate

Reine Funktionen und Ausdrücke

- geben nur ihren Wert zurück; keine Seiteneffekte
- nicht reiner Ausdruck: reiner Ausdruck: ++n
- reine Funktion: keine Änderung an Daten, die nicht lokal sind
- Python-Funktionen: Keine Änderungen an Parametern, die nicht immutable sind!
- wichtige Datentypen, die in Python immutable sind:
 - int, float, bool, str
 - tuple
 - range

Strikte versus nicht strikte Auswertung

- Strikte Auswertung:
 - zuerst alle aktuellen Parameter auswerten
 - danach zur ersten Anweisung im Funktionsrumpf
- Nicht strikte Auswertung:
 - Auswertung der aktuellen Parameter erst, wenn deren Werte benötigt werden
- f([2.5, 3/4, 1/0]) # gibt L[0] zurück
 - nicht strikt: Ergebnis 2.5
 - strikt: Fehler





Überführung mehrstelliger in einstellige Funktionen

$$f(x,y) = 2x + y$$

zweistellige Sicht:

- 1. x und y festlegen
- 2. Wert berechnen

Currying:

- 1. x festlegen
- 2. y festlegen

$$x = 2$$
, $y = 3$
 $f(2,3) = 2 \cdot 2 + 3 = 7$

$$x = 2 \rightarrow h_2(y) = 4 + y$$

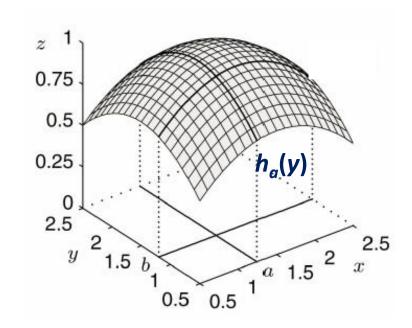
 $y = 3 \rightarrow h_2(3) = 4 + 3 = 7$



Currying – Verfahren

Gegeben: $f: A \times B \rightarrow C$ (zweistellig)

- 1. einstellige Funktion $h: A \rightarrow (B \rightarrow C)$ mit $h(x) = h_x$
- 2. einstellige Funktion $h_x : B \to C$ mit $h_x(y) = f(x,y)$ $x \mapsto (y \mapsto z)$
- mehrstellig: f(u,v,w,x,y) = z $u \mapsto (v \mapsto (w \mapsto (x \mapsto (y \mapsto z))))$





Currying in Python

traditionell:

```
def f(x,y):
    return 2*x + y
```

curried:

```
def f(x):
    return lambda y: 2*x+y
```

alternativ:
$$h_2 = f(2)$$

 $h_2(3) # 7$

als reiner lambda Term:

```
f_lambda = lambda x: lambda y: 2*x+y
f_lambda(2)(3) # 7
```

Universita,

Typsystem

- Mit der *Definition* der Funktion:
 Deklaration der Datentypen
 - der Parameter
 - und des Rückgabewertes
- Programmiersprache
 - prüft bei jedem Aufruf, ob die aktuellen Parameter passen
 - garantiert, dass dann der Rückgabewert passt.
- Beispiel: Länge eines Strings
 int len(String s)
 (nicht in Python)



Taxonomie von Programmierstilen

Imperativer Stil

Programm legt fest, wie gerechnet wird

→ Befehlsfolge

ProzeduraleProgrammierung

Objektorientierte Programmierung

Deklarativer Stil

Programm legt fest, was berechnet wird

→ Rechenweg wird vom **Laufzeitsystem** festgelegt

FunktionaleProgrammierung

Logische Programmierung

Universita,

Laufzeitsystem

- Sammlung von Prozeduren, die den Ablauf von Programmen ermöglichen
 - Anlegen von Variablen im Speicher
 - Verwaltung des Aufrufstacks
 - **-** ...

→ s. Vorlesung zu Interpretern und Compilern



Imperativer Stil

Prozedurale Programmierung

- Definition von Prozeduren als Folgen von Befehlen
- Aufruf von Prozeduren durch Prozeduren
- Funktionen als Prozeduren mit Rückgabewert
- Sprachen: Fortran, Cobol, Algol 60, Algol 68, Pascal, C, ...

Objektorientierte Programmierung

- Weiterentwicklung der prozeduralen Programmierung
- Zuordnung von Funktionen zu den Datenobjekten, die sie manipulieren (Methoden zu Objekten)
- Sprachen: Smalltalk, Java, C#, ...

Universita,

Deklarativer Stil

Funktionale Programmierung

- Intuitiver Algorithmus-Begriff (Kerngedanke):
 Abbildung von Eingabedaten auf Ausgabedaten,
 maschinell ausführbar
 - → algorithmisch berechenbare Funktion
- Prozeduraufrufe durch Komposition von Funktionen
- Sprachen: LISP, Scheme, ML, Caml, OCaml, Haskell, ...
- Logische Programmierung (Sprache: Prolog)
 - Definition von Fakten/Axiomen und Regeln als Wissensbasis
 - Beantwortung von Anfragen durch Anwendung der Regeln auf Axiome nach den Prinzipien der math. Logik

Universitate Paradami

Prinzip logischer Programmierung

- Drei Personen werden des Mordes verdächtigt.
- Axiome:
 - A oder B oder C ist schuldig. $(A \lor B \lor C)$
 - A ist unschuldig. (¬ A) // A hat ein Alibi.
- Regel:
 - Wenn B unschuldig ist, dann auch C. (¬B → ¬C) // Aussage von B.
- Anfrage: Ist B schuldig? \rightarrow Ja.

В	С
0	1
1	0
1	1



Axiome und Regeln

Axiom

wahre Aussage (Werte von Prädikaten)

Regel

Aussage der Form $A \leftarrow B_1, B_2, ..., B_n$

- A Kopf der Regel
- B_1 , B_2 , ..., B_n Rumpf der Regel
- steht für $B_1 \wedge B_2 \wedge ... \wedge B_n \rightarrow A$
- Gewinnen neuer (A) aus bekannten Fakten $(B_1, B_2, ..., B_n)$
- Spezialfall n = 0: Axiom



Beispiel in Prolog

```
% Axiome
                                 % Anfragen
                                 ?- male(Frank).
male (Frank).
male (Egon).
                                 yes.
female (Anna).
                                 ?- male(Anna).
father (Egon, Frank).
                                 no.
% Regel
son(X,Y) :-
                                 ?- son(Frank, Egon).
      father(Y,X), male(X).
                                yes.
daughter(X,Y) :-
                                 ?- daughter(Anna, Egon).
      father (Y,X), female (X). no.
```

Universita,

Hybride Sprachen

- Viele Sprachen unterstützen nicht nur ein Paradigma.
 - Python: prozedural, objektorientiert, funktional
 - C++: prozedural, objektorientiert, funktional
 - Delphi: prozedural, objektorientiert
 - Scala: funktional, objektorientiert